

Niedersächsische Lehrkräfte leisten 10 Millionen unbezahlte Überstunden

Beitrag von „Fräpper“ vom 8. Juni 2019 21:15

Zitat von Iossif Ritter

Ich finde tatsächlich schön, wenn Lehrer ihren Beruf auch als Berufung verstehen, wenn sie also mit Leib und Seele Lehrer sind, weil sie gerne mit Kindern arbeiten, weil sie anderen gerne etwas beibringen, weil sie für ihr Fachgebiet brennen ...

Warum seid ihr denn Lehrer geworden, wenn das bei euch nicht so ist?

Ja, schön ist das in der Tat, wenn das alles gegeben ist. Es kann aber nicht als Grundbedingung für jeden einzelnen aufgefasst werden.

Selbst wenn es am Anfang des Berufslebens so war, verschieben sich gewisse Prioritäten im Leben aus verschiedensten verständlichen Gründen. Man muss auch einfach mal ehrlich sein, dass die Konzeption der tausendsten Englisch-Arbeit irgendwann nicht mehr in einem neuronalen Feuerwerk endet oder als spannend erlebt wird. So ist es nun einmal mit der menschlichen Existenz.

Ich glaube, es leiden mehr Realisten am Engagement von Idealisten als Idealisten an der gedämpften Begeisterungsfähigkeit der Realisten für irgendeine "neue" Idee, die angeblich die ganze Pädagogik verändert. Das meine ich rein zahlenmäßig.

Dazu kommt noch erschwerend, dass Menschen generell sehr unterschiedlich gestrickt sind, wenn es ums Arbeiten geht. Wie ist mein Gefühl gegenüber Arbeit? Unterbreche ich meine Arbeit, um Freizeit zu haben, oder unterbreche ich meine Freizeit, um zu arbeiten? Ich gehöre zu Typ 2 und der neigt generell nicht so zum Idealismus.

Warum bin ich (Förderschul-)Lehrer geworden? Ich hatte auch noch Stadtplanung mit einer Spezialisierung auf Verkehrsplanung ins Auge gefasst. Für das Themengebiet interessiere ich mich immer noch. Da man schlecht beides machen kann und ich durch meinen Zivildienst einen konkreten Einblick in das Arbeitsfeld hatte, habe ich mich für die greifbarere Wahl entschieden. Außerdem war klar, dass ich eine Stelle bekommen werde. Da war ich mir bei Stadtplanung damals nicht so sicher.